

Jörg Baade

Ostseewanderfahrt 2016

Aus technischen Gründen erscheint dieser Bericht als „RCN Nachrichten 1/2017“

Als treue Leser wartet ihr sicherlich auch wieder auf einen Bericht von der Ostseewanderfahrt entlang der Schleswig-Holsteinischen Ostseeküste. Hier ist er nun, aber ihr müsst ganz tapfer sein, es wird der letzte Bericht von dieser Wanderfahrt entlang dieser Küste sein. Um es mit den Worten von Giovanni Trapattoni zu sagen (10. März 1998): Wir haben fertig!

Aber noch ein kurzer Blick in die Vergangenheit. Mit dem Anfängerkurs 2009 kam ich zum RCN und habe auch gleich im September an der ersten Wanderfahrt „Rund Fehmarn“ teilgenommen. Wind und Wetter waren damals gegen uns, so dass wir bereits 2009 von der Festlandküste ein Stück gefahren sind – aber das könnt ihr in dem Bericht von Peter Jähring im Jahrheft 2009 ja nachlesen. Im September 2010 startete dann der 2. Versuch, einmal Rund hat wieder nicht geklappt, aber wie es so schön heißt, aller guten Dinge sind drei. 2011 waren Wetter und Wind auf der Seite der Ruderer und nach rund 65 km war die Insel Fehmarn mit den beiden Inriggern einmal umrundet.

Christian Körner stellte dann in seinem Bericht (Jahrheft 2011) die Frage „Was machen wir als nächstes?“ Diese Frage wurde ausreichend in den Jahrheften 2013, 2014 und 2015 beantwortet. Es ging, beginnend in Flensburg mit den beiden Inriggern oder auch mal nur mit einem in unterschiedlichen Besatzungen grobe Richtung Süden. In 2016 stand jetzt die letzte Etappe an, von Bliedorf (bei Grömitz) bis nach Travemünde.



Jeder, der schon mal in Travemünde an der Trave spazieren gegangen ist, kann sich vielleicht vorstellen, dass es aufgrund der Touristenströme schwer werden könnte, mit dem Anhänger ans Ufer zu kommen, um die Boote aus dem Wasser zu holen. Wir entschieden uns daher, die letzte Etappe entgegen der bisherigen Fahrtrichtung zu rudern.

Am Morgen des 28. August fanden sich



somit Frank Böttger, Thomas Petersen, Jürgen Burdack, Lars Theesen, Matthias Fiebig (ein Neumitglied aus dem Anfängerkurs der VHS 2016) sowie meine Wenigkeit in Travemünde zusammen, von Touristen war noch nichts zu sehen.

Nachdem die Boote abgeladen und der Anhänger zum Parkplatz gebracht war, ging es lt. Garmin um 08:43 Uhr los.



In Richtung offenes Meer ging es vorbei an der Viermastbark „Passat“, ein ereignisreiches Traditionsschiff und eines der schönsten Segelschiffe des Landes.

An der Trave Mündung fiel unser Blick natürlich auf das Martim-Hotel, mit seinen 119 m Höhe nicht zu übersehen,



in 117 m befindet sich das höchste Leuchfeuer Europas.

Die Sonne ließ anfangs noch auf sich warten, dafür hatten wir aber kaum Wind und Wellenschlag und erreichten entlang der 4 km langen und 20 m hohen Steilküste Brodtener Ufer eine ...



... Durchschnittsgeschwindigkeit von 7 km/h. Bei Sturm und nach starken Regenfällen weicht das Brodtener Ufer jährlich ca. 50 bis 100 cm zurück.

In Timmendorfer Strand direkt an der Seebrücke mit dem umstrittenen asiatischen Teehaus haben wir unsere erste kurze Pause gemacht.



Nach dem Sitzplatzwechsel in den Booten sind am Ostseehimmel auch die Wolken der Sonne gewichen. Weiter ging es vorbei an dem zweithöchsten Hochhaus Schleswig-Holsteins, das Maritim ClubHotel Timmendorfer Strand mit seinen 101 Metern.

Angeblich setzt sich der Name Maritim aus "mare", für Meer und "tim" für Timmendorfer Strand zusammen, wo das erste Hotel (Maritim Seehotel) 1969



entstand und Grundlage für den Erfolg der Maritim Hotelgesellschaft war.



In Sierksdorf haben wir dann unsere Mittagspause gemacht.

Und wie wir später feststellen mussten, haben wir uns von der Durchschnitts-



geschwindigkeit (7 km/h) verabschiedet. Es lag aber nicht daran, dass die Mannschaften sich nicht ausreichend ausgeruht hatten, eine knappe Stunde sollte reichen, sondern einfach daran, dass der Wind auffrischte und wir gegen Wellen und Wind (nicht zu vergleichen mit Fehmarn 2010) rudern durften. Die Berechtigung für die Seegigs war jetzt da.

Mit durchschnittlich 5 km/h ging es auf das „kurze“ Reststück nach Bliesdorf. Die Georg machte am Strand von Neustadt noch einen kurzen Sitzplatzwechsel, die Mannschaft der Jens erledigte dieses auf dem Wasser ein wenig später. Dank der Wellen waren alle froh, als wir in Bliesdorf – unserem Endpunkt aus 2015 ankamen und nach einer längeren Wartezeit, der Anhänger musste aus Travemünde geholt werden, die Boote verladen werden konnten.



Die Wanderfahrt entlang der Schleswig-Holsteinischen Ostseeküste wurde erfolgreich beendet.

Und um die Frage von Christian Körner aufzugreifen „Was machen wir als nächstes?“ . . . Wir sind noch nicht in Polen, die ersten Ideen für die Mecklenburgische Küste sind am Entstehen.